

Melanie Wollner ist die neue Fachkraft für Suchtprävention im Saale-Orla-Kreis

„Nur starke Kinder haben die Kraft, nicht zu Drogen zu greifen“, ist für Melanie Wollner klar und deshalb liegt ihr daran, Kindern frühzeitig zu Selbstbewusstsein zu verhelfen.



Melanie Wollner ist die neue Fachkraft für Suchtprävention im Saale-Orla-Kreis und koordiniert per Telefon ihre ersten Termine. Foto: Sandra Hoffmann

Pößneck. Genau das hat sie sich jetzt zu ihrer Aufgabe gemacht, denn Melanie Wollner ist seit Beginn dieses Jahres die neue Ansprechpartnerin für die Suchtprävention der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtgefährdete, Suchtkranke und Angehörige im Saale-Orla-Kreis des Diakonievereins Orlatal. Damit ist sie zugleich die Nachfolgerin von Klaus Weidhase, der seit der Gründung des Diakonievereins im Jahr 1992 für die Suchtprävention verantwortlich zeichnete und nun in den Ruhestand gewechselt ist.

Melanie Wollner hat Erziehungswissenschaften an der Universität in Jena studiert und arbeitete anschließend zunächst in einem Kindergarten. Danach war sie 15 Monate in der Schulsozialarbeit im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt tätig. Im vergangenen Jahr suchte sie eine neue berufliche Herausforderung und bewarb sich beim Diakonieverein auf die ausgeschriebene Stelle der Fachkraft für Suchtprävention. Unter mehreren gut ausgebildeten Bewerbern, wie es hieß, fiel die Wahl auf sie.

Melanie Wollner ist derzeit dabei, sich und ihre Aufgaben und Ziele in den Kindergärten und Schulen sowie bei den Schulsozialarbeitern des Saale-Orla-Kreises vorzustellen. Darüber hinaus liegen ihr bereits Anfragen für Veranstaltungen und Projekte vor, unter anderem vom Gymnasium Pößneck und der Regelschule Ranis. Außerdem möchte sie die Elternarbeit an Schulen aufbauen sowie das vorhandene Netzwerk pflegen und erweitern.

Präventionsarbeit auch in Kindergärten

Ihre Hauptzielgruppe seien zwar die Kinder und Jugendlichen an Schulen, dennoch möchte Melanie Wollner die Präventionsarbeit in dem ihr zeitlich zur Verfügung stehenden Rahmen auf die Kindergärten ausdehnen. „Ich finde es wichtig, Kinder stark zu machen und das beginnt schon früher, nämlich im Kindergarten“, begründet sie. Kinder wüssten, was richtig und was falsch sei und sollten dahingehend auch später gut auf ihr Bauchgefühl hören können. Zudem sollten Mädchen und Jungen befähigt werden, ihre Meinung selbstbewusst zu vertreten, Nein zu sagen sowie sich selbst und ihre Umgebung wahrzunehmen.

Doch auch im Erwachsenenbereich und in Unternehmen soll es Präventionsangebote geben. „Wir haben immer mal Anfragen wie Arbeitgeber mit Fällen unter ihren Beschäftigten umgehen können. Auch zur Nikotinentwöhnung hatten wir schon Anfragen“, berichtet Mirjam Kupfer, Diplom-Sozialpädagogin, Suchttherapeutin und Leiterin der Suchtberatungsstelle.

Für seine Präventionsarbeit plant das Team der Suchtberatungsstelle im Saale-Orla-Kreis, einen Katalog mit verschiedenen Modulen zu gestalten. An diesem können sich Interessenten und Multiplikatoren dann orientieren und sich Angebote auswählen. Denn die Themenpalette werde immer breiter, reiche von Essstörungen über Medikamenten-, Alkohol- und Drogenabhängigkeit bis zum Medienkonsum und Cybermobbing. Prävention sei da notwendig.

Als Ansprechpartnerin für Suchtprävention steht Melanie Wollner Kindergärten, Schulen, Betrieben und weiteren Interessenten im gesamten Saale-Orla-Kreis zur Verfügung. Erreichbar ist sie über die Hauptstelle der Suchtberatung in Pößneck, Tel. (03647) 41 89 09, e-Mail: mw-psbs@dv-orlatal.de